SERVICE

Hören

SOEST

Heute, Donnerstag, 21. November: Schlachthof_akustisch, James Harries (20 Uhr, Kulturhaus „Alter Schlachthof“)

LIPPSTADT

Heute, Donnerstag, 21. November: Jazz im Foyer (19 Uhr, Aula Gesamtschule)

Sehen

SOEST

Heidi Lange-Kallerhoff, „Verloren im Tanz“, Acrylmalerei (bis 15. Dezember, Kulturforum St. Thomae)
Peter Weber – „Fläche, Raum und Faltung“, zum 75. Geburtstag des Künstlers (bis 12. Januar, Museum Wilhelm Morgner)
Benno Dalhoff, „Spurensuche für eine Zukunft“, Bilder, Assemblagen und Objekte (bis 23. November, Kunstsaal)
Zehn Finalisten des Wilhelm-Morgner-Preises (bis 8. Dezember, Museum Wilhelm Morgner)

Erleben

SOEST

Heute, Donnerstag, 21. November: Nicole Nau und Luis Pereyra – „Vida!“ (20 Uhr, Kulturhaus „Alter Schlachthof“)
Samstag, 23. November: „Frau Jahnke hat eingeladen“ (19.30 Uhr, Stadthalle)

Kunst von gegenständlich bis konkret

Museumsleiterin stellt Ausstellungsprogramm des kommenden Jahres vor

VON BETTINA BORONOWSKY

Soest – Das Jahr des Wiedersehens könnte man 2020 überschreiben. Dr. Annette Werntze, Leiterin des Museums Wilhelm Morgner stellte dem Kulturausschuss jetzt das Programm der 15 Ausstellungen vor, und der größte Teil zeigt Themen und Künstler, die schon früher eine Rolle im Museum spielten.

Ob im Hans-Kaiser-Raum oder Kabinett und Umlauf, ob im Saal oder im Raums Schroth: Überall begegnen Kunstfreunde „alten Bekannten“. Sind es nicht Kunstwerke, die schon mal gezeigt wurden, so sind es doch oft Ausstellungen, die an frühere Reihen anknüpfen.

Im Raum Schroth werden nach der Schau Rainer Tappeser, die am 15. Februar endet, neue Arbeiten von Anton Quiring gezeigt (25. Januar bis 5. April). Der Künstler, der mittlerweile in Frankfurt lebt, hat lange in der Soester Kunstszene eine wichtige Rolle gespielt. „Viel Licht – viel Schatten“ ist der Titel der künstlerischen Gegenüberstellung von Tom Mosley und Antje Blumenstein (18. April bis 28. Juni), bevor der zweite Teil der Reihe „Hellweg konkret“ gezeigt wird (11. Juli bis 27. September). Das Aussstellungjahr endet im Raum Schroth mit „Multilayer Vision“, eine Schau mehrschichtiger Kunstwerke.

Die Landschaftsmalerin Heike Negenborn gewann vor drei Jahren den Wilhelm-Morgner-Preis (Bild). Im kommenden Jahr widmet die Stadt ihr die Ausstellung „Terra incognita“ im Museum Wilhelm Morgner. ARCHIVFOTO: NIGGEMEIER

Umlauf und Kabinett beherrschen zunächst die „Erben Wilhelm Morgners“, die Schau des Kreiskuknstvereins, bei dem auch der Simplizissiums-Preisträger ausgesucht wird (16. Februar bis 19. April). Dann zeigt die Stadt unter dem Titel „SehensWERT“ Arbeiten, die „zu schade fürs Depot“ sind (3. Mai bis 28. Juni)

Der Morgner-Preisträgerin Heike Negenborn ist die Ausstellung „Terra incognita“ (5. Juli bis 27. September gewidmet, bevor die Theatermaler Harald Metzkes und Gero Troike in einen Dialog treten (4. Oktober bis 29. November. Zum Endes Jahres widmen Stadt und Kreiskunstverein dem Künstler Richard A. Cox die Ausstellung „Der Stand der Dinge (6. Dezember bis 24. Januar). Die Schau ist auch ein Geschenk zum 75. des bekannten Soesters.

Im Hans Kaiser-Raum im Foyer zeigt zuerst die Soesterin Christiane Kling unter dem Titel „Panta rhei“ verschiedene Arbeiten und vor allem ihr Lichtboot aus (18. Januar bis 19. April).

Anschließend ist der Raum frei für Manfred Schulz (26. April bis 14. Juni), den Dialog zwischen Hans Kaiser und Carola Ernst (21. Juni bis 6. September), den Künstler Klaus Raasch (20. September bis 22. November) sowie der Präsentation der Artotheken aus Dortmund und Soest. Der Soester Kreiskunstverein setzt damit seine Reihe fort, die mit dem Dialog zwischen ihm und der Hammer Artothek begonnen hatte.

Verschoben

Manaf Halbouni, früher Kunststipendiat und Schöpfer des „Rednerpults“ im Rosengarten, sollte laut Stipendiums-Vereinbarung **im kommenden Jahr eine Ausstellung** im Museum Wilhelm-Morgner haben. Wegen **Terminschwierigkeiten** wurde die geplante Schau auf das Jahr 2021 verschoben.

Koreanisches Meisterwerk im „Schlachthof“-Kino

Soest – „Parasite“ heißt der Thriller aus Südamerika, der ab heute bis zum kommenden Mittwoch täglich um 20 Uhr im Kino des Kulturhauses „Alter Schalachthof“ gezeigt wird. Am Montag läuft das koreanische Original mit deutschem Untertitel.

„Parasite“, der Gewinner der Goldenen Palme von Cannes hält, was dieser Preis verspricht: großes Kino mit größtmöglicher Spannung. Regisseur Bong Joon Ho liefert mit „Parasite“ eine scharfe Satire mit bösem Humor und Lust an radikalen Zuspitzung der Verhältnisse. Mit seiner brillanten Gesellschaftskritik ist Bong Joon Ho ein gewaltiges, in spektakulären Bildern erzähltes Meisterwerk gelungen

Dem niederländischen Grafiker M.C. Escher (1898-1972) wird noch einmal mit dem „Film am Freitag“ geehrt. Morgen 17.30 Uhr gehuldigt zeigt das „Schlachthof“-Kino „M.C. Escher – Reise in die Unendlichkeit“.

Als Monatsauslese gibt’s am Sonntag um 17.30 Uhr einmal mehr das Drama „Systemsprenger“ um eine unbändige Neunjährige, die niemand haben will. Der Film wurde bei den 69. Internationalen Filmfestspielen Berlin 2019 mit dem Silbernen Bären / Alfred-Bauer-Preis und dem Publikumspreis ausgezeichnet.

— Anzeige — — Anzeige —